

Was ist das Palermo-Protokoll?

Das Protokoll der Vereinten Nationen zur Verhütung, Bekämpfung und Bestrafung des Menschenhandels, insbesondere des Frauen- und Kinderhandels, auch bekannt als Palermo-Protokoll, wurde im Jahr 2000 als Ergänzung zum Übereinkommen der Vereinten Nationen gegen die grenzüberschreitende organisierte Kriminalität (UNTOC) verabschiedet und trat 2003 in Kraft. Es ist das erste rechtsverbindliche internationale Instrument mit einer international vereinbarten Definition des Menschenhandels.

(Unterzeichnerstaaten = 117,
Vertragsparteien = 180).

Wichtige Bestimmungen

Das Protokoll zum Menschenhandel verpflichtet die Staaten, Menschenhandel unter Strafe zu stellen, Opfer zu schützen und Menschenhandel zu verhindern. Staaten, die es ratifizieren, sollten diese Verpflichtungen in ihren nationalen Gesetzen widerspiegeln.

Präambel

Das UN-Protokoll definiert Menschenhandel und verpflichtet die Staaten, Maßnahmen zur Verhinderung des Menschenhandels, zur Strafverfolgung der Menschenhändler und zum Schutz der Opfer zu ergreifen.

Art 3.a - Definition

„Menschenhandel“ bedeutet die Anwerbung, Beförderung, Verbringung, Beherbergung oder Aufnahme von Personen durch die Androhung oder Anwendung von Gewalt oder anderen Formen der Nötigung, durch Entführung, Betrug, Täuschung, Missbrauch von Macht oder Ausnutzung besonderer Hilflosigkeit oder durch Gewährung oder Entgegennahme von Zahlungen oder Vorteilen zur Erlangung des Einverständnisses einer Person, die Gewalt über eine andere Person hat, zum Zweck der Ausbeutung. Ausbeutung umfasst mindestens die Ausnutzung der Prostitution anderer oder andere Formen sexueller Ausbeutung, Zwangsarbeit oder Zwangsdienstbarkeit, Sklaverei oder sklavereiähnliche Praktiken, Leibeigenschaft oder die Entnahme von Organen;

Art 3.b – Irrelevanz der Zustimmung des Opfers

Die Zustimmung eines Opfers von Menschenhandel zur Ausbeutung spielt keine Rolle, wenn eine der in Absatz (a) aufgeführten Methoden angewendet wurde. Mit anderen Worten: Die Zustimmung des Opfers spielt keine Rolle, wenn es in die Situation gelockt, gezwungen oder unter Druck gesetzt wurde.

Art 3.c – Änderung der Definition für Kinder, die Opfer von Menschenhandel sind

Die Anwerbung, Beförderung, Verbringung, Beherbergung oder Aufnahme eines Kindes zum Zwecke der Ausbeutung gilt als Menschenhandel.

The Palermo Protocol - Key Parameters

The International Definition of Human Trafficking

Das Protokoll definiert Menschenhandel anhand von drei Elementen:

1. **Handlung** – Anwerbung, Beförderung, Verbringung, Beherbergung oder Aufnahme von Personen
2. **Mittel** – Drohung, Gewalt, Zwang, Entführung, Betrug, Täuschung, Missbrauch von Macht oder Ausnutzung einer Schwäche
3. **Zweck** – Ausbeutung (einschließlich sexueller Ausbeutung, Zwangsarbeit, Sklaverei, Leibeigenschaft, Organentnahme).

The 3Ps Framework

Das Palermo-Protokoll hat den weltweit anerkannten 3Ps-Ansatz etabliert:

- ◆ **Prävention** - Bekämpfung der Ursachen, Sensibilisierung, Verringerung der Schutzbedürftigkeit.
 - ◆ **Schutz** - Identifizierung der Opfer, Bereitstellung von Hilfe, Vermeidung von Kriminalisierung.
 - ◆ **Strafverfolgung** - Criminalize trafficking and hold perpetrators accountable.
- (Viele Länder fügten später ein viertes „P“ hinzu – Partnerschaften (Partnership) – und ein fünftes – Politik).

Auswirkungen auf Initiativen zur Bekämpfung des Menschenhandels

Das Protokoll prägt die Ausgestaltung der Anti-Trafficking-Arbeit, indem es nationale Gesetze harmonisiert, opfer- und menschenrechtsbasierte Ansätze leitet, grenzüberschreitende Zusammenarbeit fördert, Finanzierung und Programme beeinflusst und nationale Aktionspläne begründet.



Warum es wichtig ist?

Vor dem Protokoll:

- Gab es keine international vereinbarte Definition von Menschenhandel und kein universelles Instrument, das sich mit allen Aspekten des Menschenhandels befasste.
- Die nationalen Gesetze waren fragmentiert und uneinheitlich.
- Opfer wurden oft kriminalisiert statt geschützt.

Nach dem Protokoll:

- Regierungen sind verpflichtet, Menschenhandel unter Strafe zu stellen.
- Die Rechte und der Schutz der Opfer rückten in den Mittelpunkt der Bemühungen zur Bekämpfung des Menschenhandels.

Wichtige Verpflichtungen für Staaten

Länder, die das Protokoll ratifizieren, verpflichten sich zu Folgendem: Kriminalisierung aller Formen des Menschenhandels.

- Opfer unabhängig von ihrem Einwanderungsstatus zu schützen.
- Ausbildung von Strafverfolgungs- und Justizbeamten Internationale Zusammenarbeit bei Ermittlungen
- Bekämpfung der Nachfrage im Zusammenhang mit Ausbeutung.

Selbst wenn Staaten das UNTOC oder das Palermo-Protokoll nicht ratifiziert haben, sind sie dennoch an internationale Menschenrechtsverpflichtungen gebunden – einschließlich der in der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte verankerten Normen des Völkergewohnheitsrechts – wie beispielsweise das Verbot von Sklaverei, Zwangsarbeit und unmenschlicher Behandlung.

Kritik

Trotz seines großen Einflusses wird das Palermo-Protokoll kritisiert wegen des starken Fokus auf Kriminalisierung, schwacher Verpflichtungen zum Opferschutz, unklarer Definition von „Ausbeutung“, begrenzter staatlicher Rechenschaftspflicht sowie der Vernachlässigung struktureller Ursachen wie Armut und Ungleichheit.



Weitere Informationen
finden Sie unter:
antitraffickingresponse.com

